

angeführten 2 Beispiele zeigen. Sowie nun die alte Sprache bei Personennamen zwei Dative auf *ovi* neben einander duldet (vgl. *Výbor II*, S. 231: *Rackovi Kobylövi*; S. 352, J. 1427: *Janövi Rečkövi*), jedoch, um den Gleichklang zu vermeiden, *ovi* in der Regel nur einmal setzt, so dass wir hier drei Fälle (1. *Janövi Vítövi*, 2. *Janövi Vítöu*, 3. *Janu Vítövi*) haben, ebenso waren im Genitiv bei Personennamen drei Fälle möglich (1. *Janöva Vítöva*, 2. *Janöva Vítöka*, 3. *Jana Vítöva*). Und sowie der Dativ *Janu Vítövi* vorherrschend wurde, ebenso gewann *Jana Vítöva* die Oberhand. Da nun in solchen Verbindungen das Hauptgewicht auf den Familiennamen oder auf den ihn vertretenden Namen (Vaternamen) fällt, so geschieht es auch in solchen Fällen, wo zu dem Personennamen die Substantiva *král*, *císarř*, *kněz* u. s. w. hinzutreten; denn sowie es sich bei *Jana Vítöva* um den *Vítek* handelt, ebenso wird bei *krále Václavöva* das Augenmerk hauptsächlich auf *Václavöva* gerichtet (vgl. *Dám Václava Súčköva*, Neuhauser Grundbuch). — Der Genitiv auf *ova* trug also zu dem adjectivischen Gebrauche der Possessiv-Adjectiva sehr viel bei; da nun bei der Form auf *ova* das adjectivische Gefühl sich immer mehr entwickelte und die Sprache sich des Genitivs auf *ova* immer weniger bewusst wird, so dass sie die Bildung auf *ova* im Genitiv Sing. gerade so aufgibt, wie im Dativ Plur. die Bildung auf *ovóm* (*bohövóm*), so wird das Possessiv-Adjectiv in Verbindung mit appositiven Genitiven immer weniger gebraucht, so dass solche Fälle, die noch beim Pulkava ganz gebräuchlich sind, wie z. B. *syn sestry Albrechtövy říšského* — *ženu krále Václavövu druhého* . . heutzutage unerhört sind.

Da der Genitiv Plur. auf *öv* zunächst die Veranlassung zum adjectivischen Gebrauche gab, so kann man ganz gut begreifen, 1. warum in der ältesten Zeit der Genitiv Plur. statt des Adjectivs zuweilen sich noch vorfinde, wie z. B. *tys veliká potvora hadöv*, 2. warum die bestimmten Adjectiva auf *ový*, *ová*, *ové* auch hie und da den Pluralbegriff in sich enthalten, wie z. B. *böh bohový* = *deus deorum*, *jed aspidový* = *venenum aspidum* u. s. w.

Es bleibt uns noch übrig darzulegen, dass der Genitiv im Slavischen unter allen Casus für Weiterbildungen am meisten geeignet sei.